

Erfahrungsbericht Providence University Taichung, Taiwan



靜宜大學, 台中市, 台灣

Name
E-Mail
Heimathochschule
Gasthochschule
Studiengang
Auslandssemester
Zeitraum

Anonym
Adresse bei Bedarf über das Auslandsamt der DHBW
DHBW Stuttgart
Providence University Taichung, Taiwan
BWL - International Business
4. Semester
15. Februar - 23. Juni 2017

Vorbereitung des Aufenthaltes

In vierten Semester haben alle BWL-International Business Studenten die Chance auf ein Auslandstheoriesemester. Als es Zeit war, sich zu entscheiden, habe ich mir die Liste der Partneruniversitäten der DHBW angeschaut und Taiwan darauf entdeckt, was mich sehr interessiert hat. So stand bald fest, dass ich mich hierfür bewerben würde und bekam dann mit der Zusage auch tatsächlich die Möglichkeit, dort für ein Semester lang zu studieren.

Der Bewerbungsprozess für Taiwan war etwas komplizierter und langwieriger als bei den anderen Universitäten. Das Learning Agreement war zwar recht schnell mit Frau Sauer abgestimmt, allerdings war die Beantragung des Visums und die Einholung aller nötigen Dokumente für die Bewerbung an der Providence University (PU) nicht ganz so einfach. Da auf der Homepage der PU zwei unterschiedliche Listen mit Dokumenten, die für die Bewerbung erforderlich waren, hinterlegt waren und wir eine dritte mit wieder anderen Angaben vom Auslandsamt bekamen, war ich etwas verwirrt. Das Zeugnis sollte von der Taiwanesischen Vertretung in München verifiziert werden (was vorher die Verifizierung des Zeugnisses beim Kultusministerium in Stuttgart erforderte), eine Reihe von Gesundheitstests sollte beim Hausarzt durchgeführt werden und der Nachweis einer Auslandskrankenversicherung, genügend finanzieller Mittel für das Studium, sowie eines Sprachtests sollte mit drei Passbildern nach Taiwan geschickt werden. Im Nachhinein glaube ich, dass dieser Prozess auch einfacher möglich gewesen wäre, vor allem in Bezug auf die Authentifizierung der Zeugnisse, die wahrscheinlich doch nicht nötig gewesen wäre (was Zeit und Kosten gespart hätte). Die Bewerbungsfrist an der DHBW war Ende März, die Studierenden, die sich für Taiwan beworben hatten wurden im Sommer vom Auslandsamt nominiert und nach der Bewerbung an der PU (Frist in Taiwan war Ende Oktober) kam Mitte Dezember dann endlich das finale Go mit Einladungsschreiben aus Taiwan.

Zur Beantragung des Visums bekamen wir eine Mail von der PU mit allen relevanten Informationen; so wurde uns geraten ein Visitor Visum für 90 Tage zu beantragen. Die Visumsgebühr muss im Voraus an die Taiwanesische Vertretung überwiesen werden und der Beleg dafür zusammen mit dem Visumsantrag, dem Pass und den Passbildern nach München geschickt werden. Wenn der Pass nicht persönlich dort abgeholt wird, muss ein frankierter Umschlag für die Rücksendung mitgeschickt werden. Die Ausstellung des Visums ging recht schnell und innerhalb von fünf Tagen hatte ich meinen Pass mit Visum zurück.

Da die Zimmersuche von Deutschland aus nicht gerade einfach ist und ich nicht in den Uni-Schlafsälen wohnen wollte (Berichte von einer Ausgangssperre nach 24 Uhr), habe ich mich an den vorigen Erfahrungsberichten orientiert und mir die Zimmer bei Formosa Life Services angeschaut. Da die Zimmer auf den Bildern in Ordnung waren, habe ich dann mit dem Vermieter Kontakt aufgenommen und dort ein Zimmer für die Zeit des Semesters gemietet. Man kann zwischen dem Regular House, in welchem man nur ein Zimmer mit Bad hat, dem International House 2 mit Gemeinschaftsküche und dem International House 3, in welchem jedes Zimmer eine eigene kleine Kochnische hat, wählen. Beim Regular House und International House 2 kann man zudem zwischen Einzelbett oder Doppelbett wählen, bei den Zimmern im International House 3 sind automatisch Doppelbetten dabei. Raymond (der Angestellte mit den besten Englischkenntnissen von Formosa) ist sehr nett und stets sehr bemüht, er antwortet eigentlich immer innerhalb von 24h und hilft einem wo er nur kann. Somit ging die Mietung des Zimmers von Deutschland aus doch überraschend einfach von statten. Auch bei der Bezahlung kann man zwischen verschiedenen Varianten wählen: monatliche Bezahlung oder alles auf einmal, per Kreditkarte, PayPal oder im Convenient Store in Taiwan, was auch recht geschickt ist. Eine Kautions von zwei Monatsmieten muss vorgestreckt werden, welche man in zwei Schritten am Ende wieder bekommt (die erste Hälfte ca. fünf Wochen vor Auszug, die zweite Hälfte beim Auszug). Bettwäsche habe ich mir selbst von zu Hause mitgenommen und dann dort im Ikea eine Decke und ein Kissen gekauft, man kann dies aber auch bei Formosa direkt kaufen (ca. 70€). Außerdem bekommt jeder Mieter eine Willkommenstour. So trafen wir uns am Sonntagmorgen zum ausgedehnten Frühstück und wurden danach durchs Viertel geführt, wo uns alle wichtigen Geschäfte, Ärzte und Dienstleister gezeigt wurden. Dies ist recht nützlich, genauso wie die Broschüre mit allen wichtigen Infos und den wichtigsten Englisch-Chinesisch Übersetzungen, die man von Formosa beim Einzug erhält.

Studium im Gastland

Der Anspruch der Vorlesungen an der PU lag wie erwartet unter dem in Deutschland. Meiner Meinung hängt das nicht nur mit dem Bildungsniveau bzw. -wesen der Länder zusammen, sondern auch mit der Tatsache, dass ein "normaler" Unialltag für DH Studenten sowieso schon entspannter ist, als das was wir von der DHBW gewohnt sind. Trotzdem steht beim Auslandssemester ja nicht nur die akademische Weiterbildung im Vordergrund, sondern auch die Steigerung der interkulturellen Kompetenzen und die Auslandserfahrung im Allgemeinen. Generell war das Studieren in Taiwan eine Umstellung. Nicht nur der Campus, die geringere Anzahl der Vorlesungsstunden und die Dozenten waren anders, sondern auch die Zusammensetzung der Endnoten. Mir persönlich hat der Campus sehr gut gefallen, es hat einfach gewisse Vorteile, wenn Vorlesungsräume, Supermärkte, Restaurants, Fitnessstudio und Schwimmbad auf einem Gelände zu finden sind.

Learning Agreement

Für das Learning Agreement zwischen der DHBW und der PU haben wir uns am Learning Agreement des Vorgängerjahrganges orientiert und auch alle drei das gleiche abgegeben. Da die gewünschten Kurse auch wieder auf der Liste der englischsprachig unterrichteten Kurse der PU standen, gab es diesbezüglich auch keine Probleme und das Learning Agreement wurde von Frau Sauer und der DHBW genehmigt. Wir hatten uns Human Resource Management, Multi-Cultural Learning and Exchange, Public Finance und Project Management ausgesucht. Leider kam der Public Finance Kurs dann nicht zustande und so mussten wir uns hierbei nochmals mit der DHBW abstimmen, welchen Ersatzkurs wir nun belegen sollten. Frau Sauer hat sich dann für Advanced Financial Management entschieden, was wie Project Management ein Masterkurs war, weil der andere VWL Kurs der PU genau die Themen behandelte, die wir im 3. Semester bereits an der DHBW durchgenommen hatten. Das Learning Agreement wurde also angepasst und da Advanced Financial Management wie gesagt ein Masterkurs war, fiel auch der Crash Kurs in Finance an der DHBW weg.

Kurswahl an der PU

Wir wurden mittwochs vor Semesterbeginn am Taoyuan Flughafen in Taipei von der PU abgeholt, am Donnerstag war die Einführungsveranstaltung für die internationalen Studenten und eine Local Shopping Tour und am Freitag fand die Kurswahl statt. Hierfür trafen sich alle im Computerraum und man musste sich online in die Kurse eintragen. Alanda (die Verantwortliche für internationale Studenten aus Europa der PU) und einige IFBs (International Friendship Buddies) waren anwesend und unterstützten die Studenten bei der Wahl der Kurse, Fragen und Problemen. Nachdem wir uns online für die Kurse eingeschrieben hatten, bekamen wir alle einen Stundenplan mit unseren Vorlesungen auf dem dann alle Zeiten mit Vorlesungsraum vermerkt waren. Nachmittags fand noch der Einstufungstest für den Chinesischkurs statt. Studenten, die noch gar kein Chinesisch gelernt hatten, mussten natürlich nicht zum Test; diejenigen, die vorher schon Chinesisch gelernt hatten, wurden durch den Test auf ihr schriftliches Können getestet und aufgrund dessen in die verschiedenen Schwierigkeitslevel eingeteilt.

Erfahrungsberichte aus den Vorlesungen

In meiner Zeit an der PU belegte ich folgende Kurse: Human Resource Management, Project Management, Multi-Cultural Learning and Exchange, Advanced Financial Management und den 10h Kurs für Chinesisch. Insgesamt ist das Niveau unter dem der DHBW was die Schwierigkeit und Anforderungen angeht, allerdings ist der Zeitaufwand für die Fächer aufgrund der vielen Hausaufgaben und Präsentationen, die man vorbereiten muss, höher als in Deutschland. Die Endnote wird nicht wie an der DHBW alleine über die Abschlussklausur bestimmt, sondern beinhaltet die Note des Zwischenexamins, der Mitarbeit bzw. Anwesenheit bei den Vorlesungen, einer Seminararbeit oder Gruppenarbeit mit Präsentation (je nach Dozent) und der Abschlussklausur. Jeder Dozent bestimmt die Gewichtung dieser Bestandteile individuell.

Im Human Resource Management Kurs wurden die Grundlagen der Personalwirtschaft und der damit verbundenen Themen behandelt. Die Dozentin teilte die Studenten in verschiedene Gruppen ein und ca. alle zwei Wochen wurde eine Fallstudie aus dem Kursbuch (gebraucht 300 NT) von den Gruppen vorgestellt. Zudem wurde am Ende des Semesters eine Onlineklausur geschrieben, die ebenfalls eine Fallstudie war. Diese war 10 Tage lang freigeschaltet und gab uns somit genug Zeit zur Bearbeitung. Das Englisch der Dozentin war ganz gut und die Mitarbeit der Studenten war ihr sehr wichtig, allerdings hatte sie manchmal Schwierigkeiten, ihre Autorität im Kurs durchzusetzen.

Für den Masterkurs in Project Management benötigten wir ebenfalls ein Kursbuch (100 NT). Der Dozent ging jede Woche ein bis zwei Kapitel mit uns durch, indem er die Inhalte des Buches mit uns besprach und Fragen dazu stellte. Auch hier wurden wir in Gruppen eingeteilt und mussten gruppenweise je zwei Präsentationen vorbereiten und vortragen. Diese flossen mit in die Gesamtnote ein, genauso wie ein Take Home Mid Term Exam, die Mitarbeit und das Final Project. Hierfür mussten die Studenten in Gruppen ein selbstgewähltes Projekt auf jegliche Themeninhalte, die während des Semesters besprochen worden waren, untersuchen, analysieren und vor dem Kurs vorstellen.

Multi-Cultural Learning and Exchange war eine Art Intercultural Management, wie wir es hier an der DHBW schon hatten. Die Dozentin hatte verschiedene Themen je Vorlesung (z.B. Transport, Heiraten, Feiertage, Essenskultur, etc.), zu denen sie dann einen Vortrag mit den taiwanesischen Sitten hielt. Danach wurden die Gepflogenheiten der Heimatländer der Studenten besprochen und diskutiert. Außerdem gehörten zwei Samstagsausflüge und ein Service Learning Programm zum Kurs (s. Teilnahme an Aktivitäten und Ausflügen), zu denen wir jeweils einen Erfahrungsbericht schreiben und abgeben mussten. Die Prüfungsleistung bestand hier zudem aus zwei Gruppenpräsentationen zum Thema Culture Cash und Education in den verschiedenen Heimatländern der Gruppenmitglieder (hierzu mussten wir auch Interviews führen), der Mitarbeit bzw. Anwesenheit und einer individuellen Präsentation am Ende des Semesters.

Advanced Financial Management war der anspruchsvollste Kurs, was wahrscheinlich auch daran lag, dass es ein Masterkurs war. Der Dozent hatte einige Jahre in den USA gelebt und gelehrt, somit war sein schriftliches Englisch recht gut, allerdings war seine Aussprache teilweise schwierig zu verstehen. Die Inhalte haben sich leicht mit Finance aus dem 3. Semester an der DHBW überschritten, hier in Taiwan ging der Dozent aber deutlich mehr in die Tiefe und stellte noch weitere Methoden und Ansätze vor. Die Prüfungsleistung bestand auch hier aus einem Open Book Mid Term Exam, einem Take Home End Term Exam, der Anwesenheit (Mitarbeit war hier praktisch nicht möglich, da er fast nie Fragen stellte) und einem Term Paper (Vorschlag für eine Masterarbeit mit Financehintergrund, angelehnt an das Format eines Fachjournalartikels mit Abstract, Introduction, Literature Review, Method und Data with Expected Outcome, die schriftlich einzureichen und zu präsentieren war). Auch hier konnten wir ein gebrauchtes Buch vom höheren Jahrgang für 300 NT erwerben.

Der Chinesischkurs war sehr gut und hat viel Spaß gemacht. Die Lehrerin war wirklich super und hat die Lerninhalte sehr abwechslungsreich gestaltet. Pro Woche haben wir ca. eine Lektion durchgenommen, am Ende die zur Lektion gehörenden Aufgaben im Arbeitsbuch erledigt und ihr abgegeben, welche sie dann auch benotet hat. Zudem haben wir zu jeder Lektion einen Vokabeltest mit den chinesischen Schriftzeichen geschrieben, die ebenfalls Teil der Endnote waren. Als Kursabschluss haben wir alle zusammen chinesische Dumplings gekocht und einige Studenten haben zusätzlich noch typische Snacks aus ihren Heimatländern mitgebracht, die mit allen geteilt wurden.



Der Unicampus der PU

Freizeitangebot & Uni Klubs

Durch die geringere Anzahl der Wochenstunden, hat man natürlich mehr Zeit als in Deutschland, um das Stundenleben auszukosten und sich z.B. in einem der vielen Freizeitkurse anzumelden (von Wanderklubs über Theater-, Tanzen-, Inlinerfahren- und Vegetarierkursen ist alles mit dabei). Hierbei hat mich das Areal der Providence University von Anfang an begeistert. Einen Campus zu haben, der so groß ist, dass man sich ohne den Rundgang am Einführungstag tatsächlich verlaufen könnte, die unzähligen Sportangebote mit Fitnessstudio, Schwimmbad, Volleyball-, Basketball- und Tennisfeldern und die vielen Freizeitklubs, von Theater über klassische chinesische Instrumente, Sportkursen bis hin zu einem Fotografie Klub wird alles angeboten und man hat ein breites Angebot an Freizeitbeschäftigungen. Zu Beginn des Semesters stellen sich die verschiedenen Klubs an zwei Nachmittagen den Studierenden vor; jede Gruppe hat dann einen Stand auf dem Unicampus und Flyer mit den wichtigsten Infos zu ihren Treffen. Interessierte können sich so mit den Klubs in Verbindung setzen, sich einen Überblick über das Angebot verschaffen und auch die einzelnen Mitglieder direkt befragen. Der Wanderklub organisiert zudem Wochenend- und Dreitagesausflüge, mit welchen man super Taiwans Bergwelt erkunden kann. Außerdem gibt es eine Missionarsstelle, da die PU eine christlich geprägte Universität ist. Die Missionare veranstalten jeden Dienstag ein freies Abendessen für alle Austauschstudenten mit anschließender Diskussionsrunde über verschiedene Themen. Diese Abende waren sehr nett, mit tollen Gesprächen, der Möglichkeit, sich mit den anderen Austauschstudenten auszutauschen und leckerem Essen.

Aufenthalt im Gastland

Die Zeit in Taiwan war sehr schön. Nicht nur, weil das Studieren hier mal eine völlige neue Erfahrung ist, sondern auch, weil Taiwan als Land wirklich einiges zu bieten hat. Im Norden liegt die Hauptstadt Taipei, in der man vieles besichtigen und unternehmen kann (Elefant Mountain, Taipei 101, Beitou Hot Spings, Shilin Night Market). Im Osten liegt Hualien, ein kleines Städtchen, das aufgrund seiner Nähe zum Taroko National Park sehr beliebt ist. Dort kann man eine Vielzahl von Wanderungen unternehmen oder einfach nur durch die Schlucht laufen bzw. fahren; beides ist sehr schön. Im Westen liegt Taichung als drittgrößte Stadt des Inselstaates. Auch hier kann man verschiedene Sehenswürdigkeiten besuchen wie z.B. das Fishermen's Wharf, die Gaomei Wetlands, das Rainbow Village oder den Sun Moon Lake, der nur ca. 1h entfernt liegt. Weiter südlich liegt Kaohsiung (die zweitgrößte Stadt Taiwans) und ist mit Sehenswürdigkeiten wie dem Moonland Park, dem Go Fang Shan, dem Lotus Lake mit der Tiger & Dragon Pagoda und dem P2 Art Pier wirklich einen Besuch wert. Ganz am südlich Zipfel liegt Kenting mit einem Nationalpark und wunderschönen Stränden.

Der Transport auf der Insel ist preiswert und man kommt von Taichung für 220 NT nach Taipei, für 280 NT an den Taipei Flughafen, für 300 NT nach Kaohsiung und für 500 NT nach Kenting. Innerhalb von Taichung sind die Busfahrten unter 10 km umsonst, was den Weg von der Uni zur Formosa Unterkunft mit einschließt. Man benutzt hier sogenannte Youyou oder Easy Cards, mit denen man sich beim Einsteigen einloggt und beim Aussteigen wieder ausloggt. Der Fahrpreis (wenn die Fahrt länger als 10 km war) wird automatisch von der Karte abgebogen. Mit diesen Karten kann man in allen 7/11, Family Marts und auch im Carrefour bezahlen (und sie auch aufladen); zudem kann man sie für die Metro in Taipei und für manche Fernbusse nutzen.



Kenting



Kaohsiung



Taroko Gorge

Teilnahme an Aktivitäten und Ausflügen

Die IFBs haben einige Ausflüge und Aktivitäten organisiert. Dazu gehörten der Einführungstag und der erste gemeinsame Ausflug ins Aboriginal Cultural Village, einen Ausflug in die Gaomei Wetlands, der 411 Carnival, ein Wochenende in Tainan und eines in Kaohsiung und das Farewell Dinner. Zudem standen andere Ausflüge, organisiert vom Chinese Department und der Multi-Cultural Learning Class mit dem Service Learning Agreement und zwei weiteren „Vorlesungsausflügen“, mit auf dem Programm.

Nachdem wir am Mittwoch an der Uni angekommen waren, stand am Samstag schon der erste Ausflug an. Wir trafen uns alle zusammen an der Uni und fuhren mit Bussen an den Sun Moon Lake zum Aboriginal Cultural Village. Dies ist ein großer Freizeitpark mit Achterbahnen und Attraktionen, zusammen mit Replikaten der Hütten unterschiedlicher einheimischer Stämme. Es gab auch Darbietungen, wie z.B. eine Tanzaufführung und ein Museum sowie eine Seilbahn, die einen direkt an den Sun Moon Lake brachte.

Eine der Sehenswürdigkeiten in Taichung sind die Gaomei Wetlands, vergleichbar mit dem deutschen Wattmeer. Auch hier trafen wir uns an der Uni, fuhren gemeinsam mit dem Bus zum Hafen und haben uns dort den Sonnenuntergang über dem Watt angeschaut. Danach ging es in ein taiwanesisches Restaurant, in dem wir eine Vielzahl von taiwanesischen Seafood Gerichten probieren konnten.

Im März war der 411 Carnival. Dies ist ein Informationsnachmittag für die lokalen Studenten, die sich dort über die verschiedenen Partneruniversitäten der PU informieren können. Alle Austauschstudenten bekamen pro Universität zusammen einen Stand, an dem die Heimatuniversität sowie das Heimatland vorgestellt wurden. Manche Studenten boten zudem typische Gerichte an, andere trugen traditionelle Kleidung, man konnte die Landesflaggen basteln oder an einem Gewinnspiel teilnehmen. Dank des tollen Wetters, der vielen Aktivitäten an den Ständen und der guten Stimmung, war dies ein sehr schöner Nachmittag.

Im April organisierte das Chinese Language Department einen Nachmittag mit einer High School in Nantou. Wir wurden in vier Gruppen aufgeteilt und bekamen je Gruppe ein Klassenzimmer. Die Englischlehrer erklären uns die Spiele, die sie für uns vorbereitet hatten. Es ging voranging darum, dass die Kinder im Spiel Englisch sprechen und durch die lockere Atmosphäre der Spaß am Lernen einer Sprache gefördert werden sollte. Zu Beginn brachte jede Klasse ein „Willkommensgeschenk“ für uns Austauschstudenten und wir durften verschiedene lokale Getränke und Snacks probieren (Thema dieses Nachmittages war „Food & Drinks“), danach begannen wir mit den Spielen. Die Kinder wechselten alle 20 Minuten das Klassenzimmer, hatten sichtlich Spaß und der Nachmittag war ein voller Erfolg.

Dieses Konzept kam auch beim Service Learning Agreement der Multi-Cultural Learning Class zum Einsatz. Auch hier fuhren wir im Rahmen der Vorlesung zu einer lokalen High School, stellten den Kindern unsere Herkunftsländer vor, bastelten mit ihnen ein Muttertagsgeschenk und spielten verschiedene Spiele mit den Kindern.

Die anderen beiden Ausflüge im Rahmen der Multi-Cultural Learning Class waren im März nach Lukang und im Juni an den Sun Moon Lake. In Lukang haben wir das taiwanesisches Glasmuseum besichtigt, uns einen Tempel und die Lukang Old Street mit vielen Garküchen und Essenständen angeschaut, sowie unsere eigenen Laternen bemalt (im Februar war das Lantern Festival in Taiwan). Beim zweiten Ausflug zum Sun Moon Lake haben wir uns den Wen Wu Tempel angeschaut und sind dann zu einer Teefarm gefahren, wo wir unseren eigenen Tee machen durften, die Herkunft und Verarbeitung verschiedener Sorten erklärt bekamen und danach noch die einzelnen Sorten selbst probieren durften.



German Stand on 411



Wen Wu Tempel



Tea Making

Das Farewell Dinner am Ende des Austauschsemesters fand in einem Restaurant statt. Das Ambiente war sehr festlich und erinnerte fast schon an einen Ball. Es gab ein acht Gänge Menü mit verschiedensten Gerichten und die IFBs und Austauschstudenten sorgen mit einer Vielzahl an Einlagen für Unterhaltung (von Tanz über Spiele bis hin zu der Demonstration einer traditionellen Teezeremonie war alles mit dabei). Der Abend bot noch einmal die Möglichkeit, alle Austauschstudenten zusammen zu sehen, sich zu unterhalten und es war ein gelungener Abschluss des Semesters.

Praktische Tipps

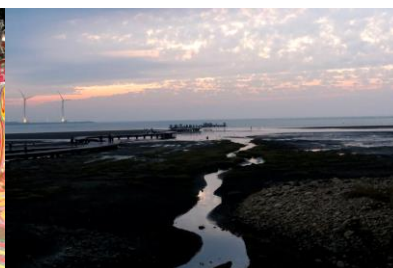
Aufgrund meiner Erfahrungen, die ich die letzten Monate machen durfte, habe ich nun noch einige Tipps: am besten informiert man sich genau, welche Dokumente man für die Anmeldung an der PU braucht und welche eben nicht. Ich bin der Meinung, dass der Anmeldeprozess bei uns etwas kompliziert war (vor allem durch die drei unterschiedlichen Listen mit benötigten Dokumenten) und wir uns einiges vielleicht sogar hätten sparen können (Verifizierung der Dokumente beim Kultusministerium und der Taipei Vertretung, bitte aber nochmals genau mit dem Auslandsamt abklären). In Bezug auf eine taiwanische SIM Karte gibt es unterschiedliche Ansichten. Ich hatte während der gesamten Zeit hier keine lokale SIM Karte. Da ich bei Formosa in meinem Zimmer und auch an der Uni stets kostenfreies WLAN hatte, war das überhaupt kein Problem für mich. Die Unterbringung ist das nächste Thema: sicher ist das Dormleben eine Erfahrung wert und auch deutlich billiger als die Formosa Variante. Zudem sind die Ausgehregeln viel weicher geworden, als in den vorigen Erfahrungsberichten beschrieben wird und selbst Studentinnen können zu jeder Tages- bzw. Nachtzeit zurück in die Schlafsäle kommen. Allerdings können die Dorms nur vor 0 Uhr verlassen werden. Trotzdem sollte man sich gut überlegen, ob man sein Zimmer wirklich starke vier Monate mit drei anderen Studenten teilen möchte. Ein weiterer Tipp ist die Nutzung des gut ausgebauten Busnetzes (natürlich mit Easy Card) sowie des High Speed Trains (dieser braucht von Taichung nach Taipei nur ca. 40 Minuten und die Tickets bekommt man in der App bei rechtzeitigem Buchen bis zu 40% billiger). Die Spring Break Ferien lassen sich super für einen Ausflug in ein Nachbarland nutzen, es bieten sich vor allem die Philippinen, Hong Kong, Thailand, Vietnam und Japan an.

Persönliche Wertung des Aufenthaltes an der Gasthochschule und im Gastland

Alles in allem bin ich sehr zufrieden mit meiner Entscheidung, mein Auslandssemester in Taiwan zu verbringen und kann die PU wirklich nur weiterempfehlen. Es hat mir großen Spaß gemacht, ein anderes Unileben kennen zu lernen, mit mehr Freizeit und einem großen Campus. Natürlich ist die Qualität der Vorlesungen nicht mit dem Niveau in Deutschland zu vergleichen, aber dies ist bei fast allen ausländischen Universitäten der Fall. Taiwan punktet nicht nur mit seinen überaus freundlichen und hilfsbereiten Bewohnern (nicht nur einmal wurden wir von fremden Taiwanern zum Essen eingeladen oder nach Hause gefahren), mit warmem Wetter und Sonnenschein, leckerem Essen sowie unzähligen Tee- bzw. Fruchtsaftständen, sondern auch mit einer total anderen Kultur und verrücktem Verkehr. In Taiwan kann man Asien hautnah erleben, die Erfahrung machen, dass einen keiner versteht ohne dabei zu verzweifeln (am Ende findet man immer irgendjemanden, der wenigstens ein bisschen englisch spricht) und einfach mal eintauchen in ein völlig anderes Leben.



Rainbow Village



Gaomei Wetlands



Taichung Opera